

2. Bei Goethes „Ilmenau“ handelt es sich um ein Gedicht, bei dem der Autor den Herzog von Sachsen-Weimar-Eisenach zu einer humanen Regenschaft anleiten will. Lest euch den Auszug des Gedichtes durch und beantwortet die nebenstehenden Fragen!

Ilmenau (1783)
Johann Wolfgang Goethe
Auszug: Strophe 21-23

1-4 Ich sehe hier, wie man nach langer Reise
Im Vaterland sich wiederkennt,
Ein ruhig Volk in stillem Fleiße
Benutzen, was Natur an Gaben ihm gegönt.
5 Der Faden eilet von dem Rocken
Des Webers raschem Stuhle zu,
Und Seil und Kübel wird in längerer Ruh
Nicht am verbrochnen Schachte stocken;
Es wird der Trug entdeckt, die Ordnung kehrt zurück,
10 Es folgt Gedeihn und festes irdsches Glück.

So mög, o Fürst, der Winkel deines Landes
Ein Vorbild deiner Tage sein!
Du kennest lang die Pflichten deines Standes
Und schränktest nach und nach die freie Seele ein.

15 Der kann sich manchen Wunsch gewähren,
Der kalt sich selbst und seinem Willen lebt;
Allein wer andre wohl zu leiten strebt,
Muß fähig sein, viel zu entbehren.

So wandle du – der Lohn ist nicht gering –
20 Nicht schwankend hin, wie jener Sämann ging,
Daß bald ein Korn, des Zufalls leichtes Spiel,
Hier auf den Weg, dort zwischen Dornen fiel;
Nein! streue klug wie reich, mit männlich steter Hand,
Den Segen aus auf ein geackert Land;
25 Dann laß es ruhn: die Ernte wird erscheinen
Und dich beglücken und die Deinen.

A) Was gefällt Goethe an den Menschen der Region, über die er schreibt?

B) Versucht Stellen im Text zu finden, bei denen Goethe den Herzog anspricht, beziehungsweise ihm zu etwas raten möchte. Was versucht er, dem Herzog zu sagen? Wie soll dieser sich verhalten?

C) Was sagt Goethe, sei der Lohn dafür, wenn man selbst Entbehrungen hinnimmt, um seinen Untergebenen zu helfen?



Wissenshorizont (für den Lehrer)**Lösungen: Aufgabe 1:**

Frage 1: Die Zeit vom Ende des 18. bis zum Anfang des 19. Jhd., konkret, seit dem Einzug Goethes in Weimar bis zum Tod Schillers 1805 wird wegen ihrer literarischen und künstlerischen Fruchtbarkeit als die „Goldene Zeit“ Weimars bezeichnet.

Frage 2: Goethe, Schiller, Herder, Wieland gelten als das Vier-Gesam der „Golden Zeit“, Liszt und Wagner, die beiden großen Komponisten, waren neben mehreren Malern die Identifikationsfiguren der „Silbernen Zeit“.

Frage 3: Seit seinem Einzug in Weimar war Goethe in der Stadt beinahe allgegenwärtig. Er übernahm mehrere politische und soziale Ämter und beeinflusste den Herzog hin zu einer humaneren Regiererschaft, was die Region aufblühen ließ und den Herzog veranlasste, ihr eine Verfassung zu geben. Dazu kommt der kulturelle Aufschwung, für den Goethe direkt oder indirekt verantwortlich ist.

Frage 4: Er gilt als ein Wegbereiter der „Golden Zeit“, da er durch seinen (zu seiner Zeit) liberalen Führungsstil die schönen Künste förderte und ihnen einen freien Schaffensraum ermöglichte. Seine Reformpolitik galt als Inspiration für seinen Stand, förderte sie doch Kultur und Wirtschaft der Region, während sie die Ausbeutung der einfachen Bevölkerung zumindest senkte.

Frage 5: Die Weimarer Nationalversammlung fand am 06. Februar 1919 im Deutschen Hoftheater zu Weimar statt. Ihr Ergebnis war die Gründung der Weimarer Republik.

Lösungen: Aufgabe 2:

- A) Goethe gefällt der Fleiß der Menschen seines Vaterlandes (Z. 2), ihre Disziplin und ihre ruhige Art, in Demut zu leben und zu arbeiten (Z. 4). Ordnung und Disziplin sind Tugenden, die Goethe gefallen (Z. 10).
- B) Goethe spricht den Herzog in den beiden letzten Strophen an. Er rät ihm dazu, ein Vorbild für seinen Stand zu sein (Z. 11-12), klug Reformen und Maßnahmen einzuleiten, um den Ertrag seines Landes zu fördern und dies nicht dem Zufall zu überlassen (Z. 21-23). Dies stellt er in Kontrast mit anderen Landesfürsten, die ihr Land und die darin lebenden Menschen ausbeuten (Z. 13-16).
- C) In den beiden letzten Zeilen der beiden letzten Strophen spricht Goethe von den Entbehrungen (Z. 17-18), aber auch vom dem Lohn für solche (Z. 25-26). Dieser ist ein größerer Wohlstand, nicht nur für ihn, sondern auch für seine Untergebenen.